



Die Drogenkriminalität stellt in vielen europäischen Ländern eine erhebliche Herausforderung dar. Besonders Frankreich und Deutschland sehen sich mit steigenden Zahlen und zunehmender Gewalt im Drogenmilieu konfrontiert. Doch wie unterscheiden sich die Situationen in beiden Ländern, und welche Maßnahmen werden ergriffen, um dieser Bedrohung zu begegnen?

Frankreich: Eskalierende Gewalt und territoriale Kämpfe

In Frankreich, insbesondere in Städten wie Marseille, hat die Drogenkriminalität alarmierende Ausmaße angenommen. Die Hafenstadt ist seit Jahren ein Brennpunkt des Drogenhandels, wobei rivalisierende Banden um die Kontrolle von Vertriebsgebieten kämpfen. Diese Auseinandersetzungen führen häufig zu blutigen Konflikten, bei denen auch Unbeteiligte zu Schaden kommen.

Ein besonders schockierender Vorfall ereignete sich im Oktober 2024, als ein 15-jähriger Junge in Marseille brutal ermordet wurde. Er wurde 50 Mal erstochen und anschließend lebendig verbrannt – ein grausames Beispiel für die zunehmende Brutalität im Drogenmilieu.

Die französische Regierung reagiert mit großangelegten Polizeieinsätzen, sogenannten „XXL-Razzien“, um die Kontrolle über betroffene Stadtteile zurückzugewinnen. Doch trotz dieser Bemühungen bleibt die Situation angespannt, und die Gewalt nimmt weiter zu.

Deutschland: Steigende Fallzahlen und internationale Verflechtungen

Auch in Deutschland ist ein Anstieg der Drogenkriminalität zu verzeichnen. Laut dem Bundeskriminalamt wurden im Jahr 2023 insgesamt 346.877 Rauschgiftdelikte registriert, was einem Anstieg von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Besonders besorgniserregend ist der deutliche Anstieg bei Kokain-Delikten, die um 27,4 Prozent zunahmen.

Die deutschen Behörden verzeichnen zudem eine Zunahme internationaler Verflechtungen im Drogenhandel. Netzwerke wie die sogenannte „Mocro-Mafia“, die ihren Ursprung in den Niederlanden hat, dehnen ihre Aktivitäten zunehmend nach Deutschland aus. Diese Gruppen sind für ihre Brutalität bekannt und tragen zur Eskalation der Gewalt im Drogenmilieu bei.

Gemeinsame Herausforderungen und unterschiedliche Ansätze

Sowohl Frankreich als auch Deutschland stehen vor der Herausforderung, den Drogenhandel und die damit verbundene Gewalt einzudämmen. Während in Frankreich die territorialen



Kämpfe zwischen Banden im Vordergrund stehen, sieht sich Deutschland vermehrt mit international agierenden Netzwerken konfrontiert.

Beide Länder setzen auf verstärkte Polizeimaßnahmen und internationale Zusammenarbeit, um dem Problem Herr zu werden. So trat Deutschland im April 2024 dem Maritimen Analyse- und Operationszentrum (MAOC) bei, um den Drogenschmuggel über See- und Luftwege effektiver zu bekämpfen.

Fazit

Die Drogenkriminalität stellt sowohl in Frankreich als auch in Deutschland eine ernsthafte Bedrohung für die innere Sicherheit dar. Trotz unterschiedlicher Schwerpunkte – territoriale Bandenkriege in Frankreich und international vernetzte Kriminalität in Deutschland – sind beide Länder gefordert, effektive Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Die enge Zusammenarbeit auf europäischer Ebene und der Austausch bewährter Praktiken sind dabei unerlässlich, um dieser Herausforderung erfolgreich zu begegnen.

Es grüßt die Redaktion von Nachrichten.fr!